

Vorwort des Präsidenten

Liebe ISOS-Mitglieder, liebe ISOS -Interessierte

Schon wieder ist's Mitte Jahr und die Sommerferien stehen vor der Türe. Wir waren dieses Jahr wieder recht aktiv und haben die Bob- und Skeleton-WM in St. Moritz besucht; haben uns dann in Igels endlich wieder selber auf den Skeleton gelegt, resp. in den Bob gesetzt und das Beisammensein mit den alten Freunden genossen.

Dieser Senioren-Cup in Igls ist ein Anlass, den wir nicht missen wollen und wir sind froh, dass Ruth und Wolfi ihn möglich machen. Dann war da auch unsere GV im Glarnerland mit dem Besuch im Schieferbergwerk. Ein schöner Anlass an einem (mir) bis anhin unbekanntem Ort.

Wir werden im September wieder die offene Rennbahn in Oerlikon besuchen, zum Saisonschluss das Steherrennen (wir erinnern uns dann an Erwin Brazerol); und geniessen Bratwurst und Bier.

In derselben Woche am Freitag fahren wir nach Innsbruck und machen am Samstag eine Bergwanderung auf der Nordkette – die Berge, die wir immer von der Bobbahn aus anschauen – auf der gegenüberliegenden Talseite.

Zu guter Letzt das Chanozet am letzten Novemberwochenende, wo wir uns wiederum in der Cave des Echarpes Blanches in Montreux treffen.

Noch ein Ausblick ins nächste Jahr: der ISOS-Club wird 15 Jahre alt – das muss gefeiert werden! Wir werden uns etwas einfallen lassen – eine GV mit Programm, 2 Tage lang! Der Vorstand hat sich anfangs Juli in Sargans getroffen und die Wahl von Verena Wegmann zur neuen Kassier-Frau beschlossen. Herzlich willkommen Vreni - Danke für Deine Bereitschaft mich zu unterstützen.

Und noch ein Dank und eine Bitte: Ueli Geissbühler, besten Dank für Deine Arbeit mit dem Bulletin! Wenn wir Ueli wirklich unterstützen würden, wäre es für ihn einfacher diese Bulletins zu schreiben, schreibt Eure Sportgeschichte oder Erinnerungen und schickt sie ihm (ugskel@bluewin.ch).

Wir zählen auf Euch, an den Events und als Journalisten!

Eine gute Sommerzeit wünscht Euch

Felix Latscha

Allegra,

Am Samstag war am Olympia Bob Run St. Moritz - Celerina am Nachmittag und Abend noch einiges los.

Um 16 Uhr fuhren beim Bob Run Skating Kids mutige Kinder mehrmals mit Eishockey-Ausrüstung vom Start bis zum Horse Shoe (ohne Zeitmessung) und 17 Uhr lieferten sich die Erwachsene wieder grossartige Rennen:

In der Einzelwertung setzte sich überlegen der letztjährige Gewinner **Kilian Braun** (1:29,23 Minuten; Team Le Felsch) vor seinem Teamkollegen **Patrik Merz** (1:31,10 Minuten) und **Eric Sieger** vom Team The Züzzis (1:33,54 Minuten) durch. Die einzige Frau, **Sandra Palli** vom Team Swiss Ice Skating, landete auf dem 60. Platz.

In der Teamwertung hatten **Kalahoa 2.0 (Lothar Camichel, Andri Casty, und Patrick Steger)** die Nase vorne. Über Silber freute sich das **Team EHC Surava 1 (Daniel Ardüser, Gian-Andrea Ardüser und Andreia Farrér)**. Platz drei belegte **Team AECZS 69ers (Titus Thut, Finn Dangel und Riccardo Caplazi)**.

Wir möchten allen TeilnehmerInnen zu ihren tollen Leistungen herzlich gratulieren und freuen uns jetzt schon auf den nächsten Bob-Run-Skating-Event im Jahr 2024!



Dumeng Stuppans Polenta Race

Gestern ging am Olympia Bob Run St. Moritz - Celerina die Saison mit dem Dumeng Stuppans Polenta Race zu Ende. Mehr als 100 TeilnehmerInnen nahmen an diesem Event teil.

Die genaue Zeit konnte in diesem Jahr niemand voraussagen. **Marcel Rohner** schaffte es aber auf eine Hundertstelsekunde genau. **Selina Isler, Ramona Aeberhard, Lukas Waldner und Lorenz**

Lenherr verschätzten sich nur um zwei Hundertstelsekunden. **Regula Füglister, Thomas Guggisberg und Veronika Demcakova** lagen auch nur drei Hundertstelsekunden daneben.

Christian "Hitsch" Meili absolvierte im Zuge dieses Rennens die letzte Bobfahrt seiner Karriere und verabschiedete sich in die Bob-Pension. Hitsch Meili war nicht nur erfolgreicher Bobsportler, sondern unterstützte den Bobsport und den Olympia Bob Run St. Moritz - Celerina auf verschiedensten Ebenen. Hitsch, wir möchten uns herzlich für deinen Einsatz, deine Arbeit, dein Engagement und deine immer fröhliche Art herzlich bedanken.

Auch **Giancarlo Torriani, Piero Rantra, Adriano Testorelli und Jürg Monhart** gaben mit Saisonende ihren Rücktritt vom aktiven Bobsport bekannt. Wir möchten uns bei allen vier herzlich für die gute Zusammenarbeit und den Einsatz für den Bobsport herzlich bedanken.



Um 13 Uhr wurde dann die Saison 2022/23 mit dem letzten "Terminato, terminato, terminato" offiziell beendet.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Sportlern, Trainern, den Gemeinden St. Moritz und Celerina, den Sponsoren, Ehrenfunktionären, Helfern, Gästepiloten - und Bremsern sowie allen, die zum erfolgreichen Abschluss dieser Saison beigetragen haben, herzlich bedanken.

«Terminato, terminato, terminato» - die Stimme unseres Speakers hallt noch in unseren Ohren nach, doch die Vorbereitungen für den kommenden Winter haben bereits begonnen.

Bitte beachten Sie, dass der **Info Point im Startbereich bis inkl. Montag, 3. Juli 2023 nur auf vorherige Anfrage geöffnet ist**. Die Produkte unseres Webshops können aber jederzeit bestellt werden. **Ab Dienstag, 4. Juli 2023 wird der Info Point immer Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von jeweils 14 - 16.30 Uhr geöffnet sein. Von 6. Juli bis 28. September 2023 werden jeweils am Donnerstag um 17 Uhr kostenlose Führungen im Info Point mit anschließender Besichtigung der Bobgarage angeboten.** Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um eine Anmeldung per Mail an events@olympia-bobrun.ch bis spätestens 12.00 Uhr des Veranstaltungstages.

Auf Anfrage organisieren wir für Gruppen gerne auch eine exklusive Führung. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an events@olympia-bobrun.ch.

Telefonisch erreichen Sie uns ausserhalb der Saison Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils von 14 - 16.30 Uhr.

Den Walk of Fame empfehlen wir aus Sicherheitsgründen erst wieder nach der Schneeschmelze zu benützen.

Buchungen für die kommende Saison (Trainings, Rennen, Schulen und Gästebobfahrten) können ab Donnerstag, 1. Juni 2023 auf unserer Webseite vorgenommen werden.

Freundliche Grüsse

Martin Berthod und das Olympia-Bob-Run-Team

Olympia Bob Run St. Moritz - Celerina
Plazza Gunter Sachs
7500 St. Moritz
Tel.: +41 81 830 02 00
events@olympia-bobrun.ch
www.olympia-bobrun.ch

Schnuppertage in Bregenz

Unter der kompetenten Leitung von Urs Vescoli, (Bob- und Skeleton-Club Gyrenbad), hat Zurich Sliding auf der neuen Bahn in Bludenz erstmals einen «Schnuppertag» verbunden mit einer Supporterfahrt durchgeführt. Fast dreissig Teilnehmende absolvierten ihre ersten Fahrten und lernten mit Begeisterung den Skeletonsport kennen. Einige der Teilnehmenden hat das Fieber bereits gepackt.....



Ueli Geissbühler

Besuch des Schieferplattenwerks in Engi verbunden mit der GV 2023

Felix Latscha hat in seiner Einladung zur GV nicht übertrieben. Die Besichtigung des Bergwerkes war ein absoluter Höhepunkt der Veranstaltungen von ISOS. Zwar wurde unsere Kondition beim Rundgang in Berg ordentlich getestet. Der Aufstieg zum Stolleneingang war wohl als Aufwärmrunde angedacht. Was uns aber danach visuell geboten wurde war fantastisch – ja für den einen oder andern sogar ein Gedankensprung in seine Kindheit – ja auch habe noch auf einer Schiefertafel meine ersten Schreibübungen gemacht.



ich



Der Landesplattenberg Engi war nicht nur von wirtschaftlicher Bedeutung für Engi, er zog auch immer wieder Geologen und Paläontologen aus der ganzen Welt an. Im Jahre 1565 wurde der Landesplattenberg Engi erstmals urkundlich erwähnt und bildete im 17. Jahrhundert eine bedeutende Einkommensquelle für das Land Glarus und das Dorf Engi.

Ab dem 18. Jahrhundert wurden Schiefertafeln und -tische nachweislich bis nach Holland und England exportiert, manch ein Schieferprodukt fand von dort auch den Weg bis nach Ost- und Westindien, wie es in alten Dokumenten heisst. Auf den 1. Januar 1834 wurde der Handel mit Schiefer unter staatliche Aufsicht gestellt.

Seither führt der Plattenberg in Engi den Namen «Landesplattenberg Engi». Er erlebte sehr gute, aber auch schwierige Zeiten. Im Jahr 1961 musste der Betrieb aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt werden.

Jean Wicki (1933 -2023)

Sein Lebensmotto «Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg»

„Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg“. Eine Lebensmaxime, die Jean Wicki bei allen sportlichen und beruflichen Unternehmungen begleitet und ihn nach schwierigen Situationen immer wieder auf den erfolgreichen Weg zurückgeführt hat. Denn einfach hatte er es selten, bereits mit sieben Jahren verlor er seinen Vater. Die junge Mutter musste drei Söhne mit grossen Entbehrungen durch die schwierigen Jahre des zweiten Weltkrieges führen. Eine intensive Zeit mit Erfahrungen, die Jean für sein weiteres Leben geprägt haben.

Mit 20 Jahren, seine Lehre als Automechaniker in Sierre kaum richtig beendet, verliess er das Wallis und strebte dorthin, wo nach seiner Auffassung das Zentrum der Welt war - nach Paris. Auch Jahrzehnte später behauptete er mit glänzenden Augen, es sei für ihn ein einmaliger Glücksfall gewesen, beim renommierten Formel-1-Konstrukteur Gordini zuerst als Mechaniker, dann als Rennwagen-Spezialist und zuletzt als Testfahrer die Faszination der Geschwindigkeit und die perfekte Organisation im Team zu erleben.



Als Gordini in finanzielle Schwierigkeiten geriet – Jean Wicki bestreitet, dass dies eine Folge seines Salärs und seiner Prämien war..... - und von Renault im letzten Augenblick gerettet und übernommen wurde, stand er plötzlich mit nur noch 100 Franken in der Tasche an der Gare du Nord und träumte von einem sicheren Arbeitsplatz zu Hause in der Schweiz. Dass dieses „zu Hause“ allerdings für die nächsten fünfzig Jahre nicht das Wallis, sondern das für einen Walliser *sehr, sehr abgelegene* Zürich sein werde, davon wurde in seinem Traum nichts erwähnt.

Bereut hat er es allerdings nie. Zürich wurde zu seiner zweiten Heimat. Beim Bahnhof Zürich-Oerlikon ging 1959 sein Traum einer eigenen Werkstatt in Erfüllung. Die kleine Zweimann-Garage entsprach jedoch nicht den Ambitionen von Jean. Der kleine Renault-Vertreter entwickelte sich zu einem anerkannten Mercedes-Spezialisten.

In Zürich-Affoltern und Luzern/Kriens führte er zwei grosse Center mit rund 150 Mitarbeitern. 1985, auf dem Höhepunkt, musste er sich entscheiden: Autos oder Häuser, denn in der Zwischenzeit hatte sich sein drittes, seit 1960 gepflegtes „Hobby“ dermassen entwickelt, dass es nicht mehr im „Nebenamt“, im Nespresso-Centre in Lausanne (JW- Unternehmungen) zu bewältigen war



Sein Nachbar Max Angst (1956 Vizeolympiasieger im Zweierbob) brachte ihm einen arg „vermöbelten“ Bob zum Reparieren und etwas später auch der Kontakt zu Heiri Angst (1956 Olympiasieger mit Franz Kapus und langjähriger Präsident des Zürcher Bob Clubs) motivierten Jean endgültig für das Bobfahren. 1960 besuchte er die Internationale Bobschule auf dem Olympia Bob Run St. Moritz – Celerina. 1962 Selektion an die WM in Garmisch (zweimal mit Thuri Leugger als bester Schweizer).

Allerdings entsprach das Resultat nicht ganz den Vorstellungen des Verbandes (Selektionsreglemente gab es damals noch nicht, nur „Vorstellungen“). In den folgenden Jahren wurde Jean kompromisslos übergangen. Seine erste sportliche Enttäuschung war perfekt.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit gibt es kaum einen zweiten Bobpiloten, der während seiner Karriere so oft und so brutal den Wechsel zwischen der „Hölle der grössten Enttäuschung“ und dem „unbeschreiblichen Glücksgefühl des höchsten Triumphes“ erleben musste und durfte. Mit dem Sieg im Viererbob Rennen an den Olympischen Spielen 1972 in Sapporo war der sportliche Traum in jeder Beziehung erfüllt. Sein Rücktritt im Anschluss vom aktiven Bobsport war konsequent und verständlich. Fünf Jahre später kehrte er zurück ins Rampenlicht, diesmal – ohne dass er es gesucht hätte – auf der administrativen Ebene.



Nach einer turbulenten Verbandszeit konnte Jean Wicki nicht nein sagen, als man ihn bat, das von seinem Vereinskollegen angerichtete Desaster auszubügeln. Er übernahm das Präsidium unter der Bedingung, dass der bisherige Vizepräsident Erwin Brazerol, das einflussreiche Amt des TK-Chefs übernehme. Das Tandem funktionierte gut. Die sportlichen Erfolge liessen nicht auf sich warten. Hans Hildebrand, Erich und Peter Schärer errangen während der dreijährigen Amtszeit von Jean Wicki drei Gold-, zwei Silber- und eine Bronzemedaille an Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften. 1980, nach nur drei SBSV-Amtsjahren, trat Jean Wicki zurück. Er war trotz der Wahlniederlage des von seinem Club portierten Nachfolgers überglücklich, dass TK-Chef Erwin Brazerol nun als Zentralpräsident die Geschicke des Verbandes bestimmen konnte.

Der Internationale Bob- und Skeleton Verband (IBSF) und Olympia Bob Run Historic (OBR) haben gemeinsam eine Hall of Fame aufgebaut. Sie wurde anlässlich der IBSF Bobsleigh-, Skeleton- und Para Bob-WM 2023 in St. Moritz/Celerina eingeweiht. In dieser «Ruhmeshalle» finden nationale und internationale Persönlichkeiten einen Platz, die sich für den Bob- und Skeleton-Sport verdient

gemacht haben. Als erste Legenden werden unter anderem der Olympia-Gold-Vierer von Sapporo 1972 mit Jean Wicki, Hans Leutenegger, Werner Camichel und Edy Hubacher, sowie der erfolgreichste Schweizer Bobfahrer Erich Schärer in die Hall of Fame aufgenommen. Jedes Jahr kommen weitere Athleten und Athletinnen, Konstrukteure und Funktionäre aus der Eissport-Szene dazu. Jean blieb seinem Stammclub, dem Zürcher Bob Club, bis zu seinem Hinschied eng verbunden.

Das Ehrenmitglied unterstützte den ZBC als Sponsor bei viele Gelegenheiten. Er gründete und förderte auch das „Wicki -Team“. Ralph Pichler, der Pilot, dankte es ihm mit zwei Weltmeistertiteln und einem Olympischen Diplom in Sarajewo. Für Jean Wicki hiess Leben „Action“, „ça bouge“, „andiamo“, und alle wissen es: Auch ohne „Action“ war es ihm nie wirklich langweilig. Er verstarb eine Woche vor seinem 90. Geburtstag nach kurzer Krankheit im Beisein seiner Tochter.

Olympiasieger, Europameister, Schweizermeister

Olympische Spiele 1968 in Grenoble: Zweierbob, Bronzemedaille, erste Schweizer Bob-Medaille seit 1957!

Olympische Spiele 1972 in Sapporo: Viererbob, Goldmedaille mit Hans Leutenegger, Werner Camichel, Edy Hubacher

Olympische Spiele 1972: Zweierbob, Bronzemedaille mit Edy Hubacher

Europameisterschaft 1968, Viererbob, Goldmedaille

Weltmeisterschaft 1969, Sturz in führender Position im 4. Lauf, 9 Monate im Gips

Europameisterschaft 1972, Zweierbob, Bronzemedaille

Schweizermeisterschaften von 1962 bis 1972: 3 Titel im Zweierbob und 4 Titel im Viererbob

Quo va dis? (wo geht die Reise hin – wohin wird das Führen)

In der letzten Saison haben am Weltcup in Whistler gerade 10 Viererbob teilgenommen. Davon wurden 9 Schlitten im Rennen gewertet. Teilnehmende Nationen waren GER und die SUI mit je 3 Mannschaften - die USA, AUT, CAN und GBR aber nur mit je 1 Schlitten vertreten.

Im Damenbob starteten 7 Teams, davon GER, CAN, USA mit je 2 Mannschaften und die SUI mit 1 Team.

Monobob Damen 9 Mannschaften. Davon USA und GER mit je 3 Schlitten, CAN mit 2 und die SUI mit einem Gerät. Die Teilnahme in Lake Placid und Park City fanden in einem ähnlichen Rahmen statt.

In der WC-Serie in Europa wiederum dasselbe Bild. In Altenberg nahmen im 4er-Weltcup auch nur 11 Schlitten aus 6 Nationen teil. Im Skeletonsport ist die Teilnahme an den IBSF-Rennen auch nicht mehr das, was es vor wenigen Jahren noch war.

Da müssen wir uns wohl oder übel Gedanken über die Zukunft unserer geliebten Sportarten machen.

Dass der Internationale Bob- und Skeleton-Verband IBSF schlecht geführt wird, ist längst bekannt. Ivo Ferriani einst ein Hoffnungsschimmer für die kleinen Nationen hat sich diesbezüglich nie positiv in Scene setzen können. Er hat seine Zielsetzungen längst erreicht – er konnte sich als Mitglied im IOC etablieren.

Ein Büroapparat mit acht Festangestellten und einer Gruppe von Teilzeit-Lösungen ein Resultat der Generalsekretärin, die ohne Führungserfahrung in den Job gewählt wurde, bringt es nicht fertig den Bob- und Skeletonsport in eine sichere Zukunft zu führen.

Es werden keine Bob- und Skeleton-Schulen mehr angeboten. Die wenigen IBSF-Coaches stehen an der Bahn und zeigen den Sportlern die sie vor Ort betreuen sollten, gerade ihre Video-Aufnahmen, ohne sie im Material- und Athletikbereich zu unterstützen. Selbst der Kontakt zu den Verantwortlichen der Nationalverbände wird nicht mehr gepflegt.

Das Material im Bob- und Skeletonsport ist zu teuer geworden. Dass ein 4er-Bob bald 90'000 Euro und der 2er-Bob gegen 50'000 Euro kosten soll wird von IBSF zwar zur Kenntnis genommen – aber auch da, leider ohne jegliche Reaktionen. Selbst die Preise für einen Monobob (über 30'000) sind längst aus dem Ruder gelaufen. Zudem muss man sich beim Kauf eines Kufensatzes für den 4er scheinbar bei einem Preis unter 10'000 Euro auf „langsames Material“ einstellen.

Für notwendige Materialkontrollen fehlt das Geld – somit werden Verbote und Einschränkungen im Wettkampf-Reglement zu „Grauzonen“ umfunktioniert.

Die Wettkampftermine werden zu kurzfristig geplant – ich möchte daran erinnern, dass der Internationale Rodelverband (FIL) seine Termine zwei Jahre im Voraus festlegt.

Nach den Informationen, die ich kürzlich erhalten habe, erwägt der Internationale Verband den WC grundsätzlich aufzustocken. Das Ganze basiert auf der Idee, dass man sich nur noch über den Weltcup für die Weltmeisterschaften qualifizieren kann – ein kompletter Blödsinn. Jeder weiß, dass

der WC die teuerste Rennserie ist. Doppelrennen im Europa- und Amerikas-Cup haben den „kleinen“ Nationen die Möglichkeit geboten, sich kostengünstiger für die WM/OS zu qualifizieren.

Das Resultat wird sein, dass aus finanziellen Gründen noch weniger Nationen in Zukunft an Weltmeisterschaften vertreten sein werden.

Nun, die Zeit ist gekommen, wo Veränderungen für die Zukunft unserer Sportarten überlebenswichtig sind. Das heisst, die Führungsetage von Swiss Sliding ist gefordert, endlich Einfluss auf das gesamte Geschehen zu nehmen. Als Erstes gilt es die wichtigen Gremien des Internationalen Verbandes wie Präsidium, Material- und Sportkommissionen mit Vertretern aus der Schweiz zu besetzen. Es sind Jobs für „Hartgesottene“ mit kompetenten Vorstellungen, die sich auch getrauen Meinungen einzubringen und durchzusetzen, die bereit sind Beziehungen aufzubauen und sich entsprechend zu vernetzen. Nur so kann diese verstaubte Organisation wieder auf Vordermann gebracht werden und die Olympische Zukunft längerfristig gefestigt werden.

Ueli Geissbühler